

Gesund Sterben

Vor Kurzem war ich mal wieder bei meiner jährlichen arbeitsmedizinischen Untersuchung und mein zuständiger Arzt hat es diesmal sehr genau genommen. Nach Seh-, Hör- und Labortests, Blutdruckmessung, Lunge abhören und Sonstigem fragte er mich, ob ich denn schon zur Vorsorgeuntersuchung beim Männerarzt gewesen sei, ich sei ja jetzt auch schon deutlich über 50 und es würde doch so langsam Zeit.

Die Frage hat mich richtig ins Grübeln gebracht. Eigentlich fühle ich mich nämlich gerade ziemlich fit und gesund, geraucht habe ich auch noch nie und bin im vergangenen Herbst innerhalb von sechs Wochen zwei Marathons gelaufen. Zugegebenermaßen kann man nun diskutieren, ob das wirklich so gesund ist, aber ich hab´ das ohne Doping geschafft, was zumindest derzeit gegen eine akut in meinem Körper schlummernde lebensbedrohliche Erkrankung spricht.

Aber wie man jeden Tag in seiner Klinik sehen kann, das bleibt nicht so, es ist lediglich eine Frage der Zeit, bis es einen auch erwischt. Ich habe mich also mal in die Situation hineinversetzt, dass ich ab sofort regelmäßig zur Vorsorge mit Prostatacheck, Darmspiegelung und Ganzkörper-MRT gehe und irgendwann findet man dann auch bei mir das Malignom, falls mich nicht vorher der Herzinfarkt (unwahrscheinlich), Schlaganfall (auch unwahrscheinlich, es sei denn, ich habe ein Aneurysma) oder ein Unfall (schon deutlich wahrscheinlicher) aus dem Leben befördert.

Eigentlich hat man sich bis zu dieser ultimativen Untersuchung immer noch total gesund gefühlt und dann geht es los mit Operation, Radiatio und Chemotherapie. Danach fühlt man sich sicher nicht mehr gesund, läuft vermutlich keinen Marathon mehr und bangt anschließend von Kontrolluntersuchung zu Kontrolluntersuchung, ob das Rezidiv auftritt. Und da habe ich mir ernsthaft die Frage gestellt, will ich das wirklich? Hat für mich Lebensqualität etwas mit Lebenslänge zu tun? Oder wäre es eine Alternative, sich ohne Check-up so lange in Sicherheit zu fühlen und einfach zu leben, bis die körperlichen Symptome diesen Selbstbetrug nicht mehr zulassen? Das wäre dann zwar wie die Schuster, die laut einer Volksweisheit auch die schlechtesten Schuhe haben, aber ist das wirklich so schlecht?

Ganz davon abgesehen, selbst wenn man keinen Tumor feststellt, gilt immer noch: es gibt keine gesunden, sondern nur nicht ausreichend diagnostizierte Menschen. Wie oft haben Sie ehemals glückliche Menschen in Ihrer Sprechstunde, welche wegen einer Lappalie eine Kopf-MRT hatten und nun zwei Sachen wissen, die sie eigentlich gar nicht wissen wollten. Erstens, sie haben ein Aneurysma und zweitens, sie haben die Wahl zwischen Pest (prophylaktische Versorgung) und Cholera (keine OP, aber nun mit dem Wissen um das Risiko weiter leben). Diese Menschen waren vorher bestimmt glücklicher. Ich will nun wirklich niemandem die Vorsorge ausreden, das muss jeder für sich selber entscheiden.

Aber ich habe für mich erst einmal beschlossen, dass ich es vorziehe, gesund zu sterben und die Check-up Rallye nicht mitzumachen. Die verbleibende Zeit nutze ich, um noch einige Marathons zu laufen, die auf meiner to do Liste stehen. In New York war ich noch nicht, der Jungfrauochmarathon in Interlaken reizt mich auch schon länger und als Krönung irgendwann der Lauf rund um den Mont Blanc, der soll auch ziemlich toll sein.

Ihr Schriftführer Prof. Dr. Veit Braun

PS: so ganz konsequent bin ich ja dann auch nicht, zum Zahnarzt gehe ich nämlich ordnungsgemäß halbjährlich zum durchchecken.